

Erste Bank finanziert Umbau von Zellstoffwerk in Hallein

16.12.2011

Schweighofer investiert EUR 60 Mio. in Umbau

Spezialisierung: 140.000 Tonnen Viskosezellstoff pro Jahr

200 Arbeitsplätze in der Region weiter gesichert

Die Erste Bank finanziert den Umbau des Halleiner Zellstoffwerks Schweighofer. Damit wird nicht nur ein Umbau der bestehenden Anlagen finanziert, sondern es wird ein völlig neues Geschäftsfeld erschlossen. „Der Fokus soll in Zukunft auf Spezialzellstoff liegen, der für die Herstellung von Textilfasern und in der Lebensmittelindustrie verwendet wird“, so Gerald Schweighofer. Somit wird die bisherige Produktion von konventionellem Zellstoff eingestellt und es wird in ein Spezialwerk für Viskosezellstoff umgebaut.

Zur Umsetzung des Projektes benötigt Schweighofer Fiber rund 12 Monate wobei nur im September 2012 ein Stillstand von einem Monat erforderlich ist, bevor dann ab Ende September mit der Produktion von Viskosezellstoff begonnen werden kann.



„Mit dieser Finanzierung investieren wir direkt in die österreichische Wirtschaft weil dieser Standort nachhaltig gestärkt wird. Österreichische Betriebe brauchen gerade jetzt frische Kredite, um weiter wachsen zu können. Wir sind bereit diese zu vergeben und freuen uns, ein weiteres Unternehmen hier bei dieser strategischen Entscheidung begleiten zu können“, so Gernot Heschl, Head of Group Large Corporate Banking in der Erste Group.

Einer der wichtigsten Holzabnehmer in Österreich

Ende Juni 2011 wurde die M-real Hallein GmbH an die Schweighofer Gruppe verkauft, die finale Eigentumsübertragung fand am 1. September 2011 statt. Die Schweighofer Fiber GmbH erzeugt in Hallein Zellstoff und ist auch einer der bedeutendsten Lieferanten von erneuerbarer Energie in Salzburg und einer der wichtigsten Holzabnehmer in Österreich.

Angesichts des weltweit stagnierenden Baumwollangebots, gewinnen Zellstofffasern als optimale Alternative, in der Textilindustrie immer mehr an Bedeutung. Fasern aus Zellstoff bestehen darüber hinaus durch Ihre vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten und werden aus einem nachhaltigen Rohstoff, Holz, gewonnen. Der steigende Faserbedarf wichtiger Schwellenländer wie China oder Indien wird dazu führen, dass der weltweite Bedarf für Zellstofffasern bis 2030 um über 300% steigen wird.